

Analgetische Arzneistoffe – Pharmakologie und Anwendung

M. Bastigkeit, unter Mitarbeit von Jan-Peter Jansen, Wolfgang Jost und Volker Pfaffenrath, Offizin & Praxis – Band 25, 2008, Govi-Verlag Pharmazeutischer Verlag GmbH, Eschborn, 344 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-7741-1088-5; € 38,00

Dieses Buch liegt in erster Auflage vor und wendet sich an ein breites Publikum aus Ärzten und Pharmazeuten. Das Format des Buches ist nicht für die Kitteltasche geeignet und als solches nicht vorgesehen. Der Autor ist Fachreferent für Pharmakologie, Medizinjournalist und Lehrrettungsassistent. In fünf Kapiteln beleuchtet er unter Mitarbeit von zwei Neurologen, beide mit Schwerpunkt Kopfschmerz, sowie einem anästhesiologischen Schmerztherapeuten verschiedene Bereiche analgetisch wirksamer Medikamente, alternativer Heilstoffe und nichtmedikamentöser Verfahren.

Zunächst wird eine knappe Einführung in die Grundlagen von Schmerzphysiologie, Schmerzchronifizierung und Schmerzklassifikation gegeben. Leider fehlt bei der Klassifikation der Schmerzarten die Hervorhebung einer konsequenten Einteilung in nozizeptiven und neuropathischen Schmerz, was die Grundlage für die weitere Therapie darstellt.

Die noch im Vorwort als „frei von Werbelyrik“ versprochene Darstellung lässt schon auf den ersten Seiten bei einem Quellenverweis auf einen großen Pharmakonzern schmunzeln, dass auch der Autor nicht immer ohne zurechtkommt. Insgesamt tragen die verwendeten Abbildungen gut zur Untermauerung des Textverständnisses bei. Besonders im zweiten Kapitel finden sich in andersfarbigen Textbausteinen komprimierte Informationen des Haupttextes und Dosierungen in Tabellenform. Die Breite, in der opioide Analgetika besprochen werden, zeigt, dass sich deren Verordnungshäufigkeit in Deutschland in der letzten Dekade deutlich erhöht hat. Die Erwähnung auch neuer Applikationssysteme wie das iontophoretische System für Fentanyl rundet die Darstellung dieses Kapitels ab. Das gerade dieses System auf

Grund von Problemen mit unkontrollierter Wirkstoffapplikation vorübergehend vom Markt genommen wurde, konnten die Autoren zum Zeitpunkt der Drucklegung nicht vorhersehen. Die Erörterung der Neuroleptika und deren praktische Anwendung mit Dosierungen sowie einen Ausblick auf die Entwicklung neuer Na-Kanal-Blocker hätten etwas breiter angelegt sein können.

Kurz angerissen auf sieben Seiten, aber in ein eigenes Kapitel gefasst, ist bei den nichtmedikamentösen Methoden der Schmerztherapie nur TENS und Akupunktur beschrieben.

Interessant ist das vierte Kapitel, in dem die Schmerztherapie in besonderen Lebensphasen, in Schwangerschaft und Stillzeit, im höheren Lebensalter und im Kindesalter erörtert wird. Dass gerade Kindern besonderes Augenmerk zur Vermeidung von Schmerzverhalten im späteren Leben gilt, ist unumstritten. Ob eine Lösung des Problems jedoch in der Wahl einer örtlichen Betäubung bei kleinen Eingriffen bei Säuglingen und Kleinkindern liegt, lässt einen Anästhesisten eher erschauern.

Mit der Breite des Dargebotenen wird das Buch den Ansprüchen des Einzelnen nicht immer gerecht. Dennoch ist Herrn Bastigkeit ein interessantes „Lesebuch“ über analgetische Arzneistoffe gelungen, was viele praktische Tipps enthält und die Betrachtung der Analgetika als weiten Begriff einmal von einer anderen Seite angeht. Für die praktische Arzneimittelanwendung im klinischen Alltag zur Schmerztherapie würde ich dennoch auf klassische Lehrbücher der Schmerztherapie zurückgreifen und auf diese verweisen.

B. Nürnberger, Halle/Saale